

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Cospau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eichartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Sozialistische Rundgebungen an die Ententevölker.

### Nicht Euch die Bruderhand!

An die Völker Frankreichs, Italiens, Englands und Americas.

Berlin, 14. November. (W. T. V.) Vier Jahre lang hat der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager getrieben. Millionen von Menschenleben sind vernichtet worden. Kulturväter ohne Zahl sind der Bestürzung anheimgefallen. In allen Völkern lebt die brennende Sehnsucht nach Frieden. In Deutschland waren es die Militärarsten und die herrschenden Gewalten, die in den Krieg hineingetrieben haben und die in unerlöschlicher Gier nach Eroberungslust von Frieden nichts wissen wollten. Mit einem Anzuge hielt die Militärdiktatur das deutsche Volk im Innern in Bann. Unter unlässlichen Schemen und Verordnungen hatten die zu leiden, die den Kampf für Frieden und Freiheit auf ihre Fahnen geschrieben hatten. Der Übermut und die Herrschsucht der Herrschenden drohte das deutsche Volk der vollständigen Vernichtung zu überliefern. In jeder Stunde raffte es sich auf und wies das unerträgliche Joch von sich. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die in wenigen Tagen der

### fluchbeladenen Hohenzollernherrschaft

und dem ganzen dynamischen System Deutschlands ein Ende machten. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militärdiktatur geschnitten und die Regierung beseitigten, die die Verantwortung für die Kriegsschuld Deutschlands trug. Arbeiter und Soldaten sind es, die die Freiheit Deutschlands erkämpft haben. Arbeiter und Soldaten sind es, die bringen den Frieden haben wollen. Die anderen Völker haben von der Freiheit Deutschlands nichts mehr zu befürchten. Wie die Gewaltpolitik im Innern, so soll auch die Gewaltpolitik nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemals wieder soll der deutsche Militarismus sein Haupt erheben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein allen erprießlicher Wirtschaftsverkehr, ein

auf bauenden Frieden und wirksamer Freiheit aufgehobener

### Völkerbund

ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten. Die Wiederherstellung des aus tausend Tausenden Millionen Deutschlands, die Vernichtung seines Wirtschaft- und Staatslebens, die Entziehung des Volkes von Hunger, Entbehrung und anderen Bösen kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente unerträglich harte Waffenstillstands- und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und reichen ihnen

### Aber die Schützengräben hinweg die Bruderhand

Wir bitten sie, bei ihren Regierungen zu erwirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht verurteilt werde. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Frieden, der da kommt,

### ein Frieden brüderlicher Verständigung,

ohne jede Eroberungen und Unterdrückungen werde, ein Frieden, der jedem Volk das Recht der Selbstbestimmung und der freien Entwicklung läßt. Für Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens um. habt ihr verprochen, daß ein solcher Frieden euer Ziel sei. Jetzt geht euer Versprechen zur Tat über! Treut dafür ein, daß die Waffenstillstandsbedingungen, die Deutschland den wirtschaftlichen Ruin und dem völligen Hungertode preisgeben, gemildert werden. Jetzt soll ein, daß ein Frieden zustande kommt, der den Aufbau einer neuen glücklichen und friedlichen Welt ermöglicht, ein Frieden, der sinnlich Völkerverbundenheit macht. Als Vertreter des Volkswillens der Arbeiter und Soldaten erheben wir unsere Stimme und bitten euch, dafür einzutreten, daß das deutsche Volk durch eure Regierungen nicht zu einem Sklavenschein verurteilt wird. Wir haben uns unsere Freiheit im Innern erkämpft und wollen in Zukunft im Rate der Völker als gleichberechtigte Mitarbeiter sitzen.

Berlin, 14. November 1918.

Der Volksrat des N. und S.-Mates. Arthur Wolfendub. Richard Müller.

Wir appellieren aber an eure Klassenverbände, an euer Gerechtigkeitsgefühl, an eure sozialistische Gesinnung. Und wir sind gewiss, ihr werdet eure Macht so führen, daß eine Bergemaligung von Brüdern nicht mehr stattfinden kann. Jetzt für uns, dann hat die Stunde des Kapitalismus in der ganzen Welt geschlagen.

### Es lebe der internationale Sozialismus!

### Die Solidarität aller Völker!

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Ernst Thälmer, Wilhelm Dittmann, Hugo Haase, Adolf Hofer, Gustav Kaufant, Georg Ledebour, Robert Bengels, Luise Bieb.

### Deutschlands Protest

gegen die Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 12. Nov. (W. T. V.) Die deutschen Revolutionskräfte haben bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes nachstehende Erklärung abgegeben:

Die deutsche Regierung wird selbstverständlich bestraft sein, mit allen Kräften für die Durchföhrung der auferlegten Verpflichtungen Sorge zu tragen.

Die unterzeichneten Revolutionskräfte erkennen an, daß in eigenen Kreisen auf ihre Anregung hin Entgegenkommen gezeigt worden ist (es folgt Besagnahme auf einen am 9. und 10. November stattgehabter Austausch von Schriftstücken zwischen den deutschen Waffenstillstandsverhandlungsmächtigsten und Versöhnlich Red).

Sie dürfen aber keinen Zweifel darüber lassen, daß insbesondere die Frage der Räumungsfragen sowie die Abgabe unentbehrlicher Transportmittel einen Zustand herbeiführen werden, der ohne Verschönerung der deutschen Regierung und des deutschen Volkes die weitere Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen kann.

Die unterzeichneten Revolutionskräfte erachten es ferner für ihre Pflicht, unter Berufung auf ihre wiederholten mündlichen und schriftlichen Erklärungen noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Durchführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungernot führen muß. Nach den Bedingungen, die der Waffenstillstand einschleift, müssen Bedingungen erwartet werden, die bei voller militärischer Sicherung unserer Grenzen die Quellen des Kampfes unbeseitigen, der Frauen und Kinder, benehrt stätten.

Das deutsche Volk, das 90 Monate lang handgehalten hat

gegen eine Welt von Feinden, wird ungeachtet jeder Gewalt seine Freiheit und Einheit wahren. Ein Volk von 70 Millionen selbst, alles es nicht!

Eraberger, Graf Oberndorff, v. Winterfeldt, Banseiw.

### Weltrevolution.

Die Weltrevolution ist in vollem Gange. Die kapitalistische Welt fracht in allen Fugen. Heute eröffnet sich auch denen, deren historischer Weltblick nicht über die Grenzen des Kapitalismus hinausging, die Aussicht auf eine neue, gänzlich veränderte Welt. Wir stehen auf dem Zermürhen des alten. Das ganze grauenvolle Elend der kapitalistischen Welt lastet noch mit ungeheurer Wucht auf uns — aber über den Zermürhen geht die Sonne einer besseren Zukunft auf. Entbehrungen und Hunger. Not und Elend stehen zwar auch in den nächsten Tagen noch vor uns — aber in allem Elend haben wir doch die Gewißheit, daß die Befreiung der Erde vom Kapitalismus im Gange ist. Die Herrschaft des Kapitalismus neigt sich ihrem Ende zu. Die letzte Phase der Entwicklung des Kapitalismus hat einen furchtbaren Verlauf genommen als die Theorie vor dem Kriege angenommen hat. Der Kapitalismus hat zum Imperialismus geführt. Der Kriebsunghrang des Kapitalismus hat die weltwichtigen Spannungen hervorgerufen, die zu dem Ausbruch jenes unheimlichen Gemetsels unter den Menschen geführt hat. Die unheimlichen Greuelbeurde der Rüstungsindustrie haben für den Krieg schon im Frieden hiehergeführt. Die Profitlust der Rüstungsindustriellen hat die Spannungen vergrößert und so den Ausbruch des Krieges mit verschuldet. Der Krieg aber beendete nicht nur den Zusammenbruch der humanitären Ideologie, sondern auch den Anfang vom Ende des kapitalistischen Systems. Der auf die Spitze getriebene Imperialismus hat sich seinen Zusammenbruch herbeigeföhrt. Der erste Akt des Krieges war zugleich der erste Akt des Kampfes gegen den Imperialismus.

So ist eingetreten, was unser Genosse W. Ehring im Jahre 1918 prognostizierte, als er am 18. Oktober der bürgerlichen Gesellschaft, die den Tag der Völkerschlag bei Leipzig zu einer Aufspaltung der Kriegstimmung im größten Maße benutzte, das prophetische Wort sagte:

„Wir aber schauen niederwärts in den Abgrund, in dem eure Herrschaft verhängen sein wird, ehe denn das Jähres hundert sich wendet!“

Nach ist das Jahr hundert nicht zu Ende — aber die Weltrevolution ist im Gange, die jene Prophezeiung zur Wirklichkeit machen wird, und heute ist es Gewißheit, daß trotz aller Kämpfe, die die Abhängigkeit des primitivsten Systems durch den Sozialismus noch erfordern wird, am Ende des Jahres hundert Bürger einer freien Gesellschaft in freieren und schöneren Zeiten die Erfüllung dieser Prophezeiung erleben werden.

Der Imperialismus hat in diesen Tagen zu einem letzten Schläge gegen den Aufsturm des Sozialismus ausgehört. Nachdem die Herrschaft der deutschen Bourgeoisie gestürzt worden ist, ist die Wunde mit der Bourgeoisie der übrigen Welt nach dem Kriege einen neuen Krieg gegen die sozialistische Republik Ruhland führen wollte, hat die Bourgeoisie der Ententeländer es unternommen, die Entwicklung Deutschlands zur sozialistischen Republik aufzuhalten, indem sie dem sozialistischen Deutschland Waffenstillstandsbedingungen diktiert hat, wie sie schwerer kaum gedacht werden können.

Gegen diese Waffenstillstandsbedingungen hat die deutsche Sozialdemokratie bei den Bedingungen die Hilfe der Internationale angeufen. Wie die russischen Sozialisten auf die Hilfe der Proletariat aller Länder rechneten, als der deutsche Imperialismus das russische Volk dergestaltigte, so rufen jetzt die deutschen Sozialisten das Proletariat der neutralen und der Ententeländer zur Hilfeleistung für den Sozialismus gegen den Imperialismus auf. Indem das deutsche Proletariat jetzt in Deutschland die Macht der bisher herrschenden Klassen gebrochen hat, hat es sich schließend vor Ruhland gestellt und der bedrückten Bürgerrepublik im Osten Luft gesöhnt. Denn die härtesten Angriffe des Weltimperialismus werden sich in Deutschland mehr richten gegen die sozialistische Republik Ruhland, sondern gegen die sozialistische Republik Deutschland, denn ein sozialistisches Deutschland bedeutet die schwerste Drohung gegen das kapitalistische System in den anderen Ländern. Die Verluste der imperialistischen Ententeeregierungen durch die Abwendung des militärischen Sieges über Deutschland die soziale Revolution in Deutschland zu Boden zu schlagen, sind bitterer von dem Selbstverfallungsstich des Kapitalismus.

Aber diese Regierungen haben sich nur am Rande erhalten können durch die Diktatur, die in den demokratischen Ländern des Weltens härter noch empfinden wird als in Deutschland. Das Ende des Krieges wird auch das Ende dieser diktatorischen Regierung bedeuten.

### An die Internationale.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands ernt folgende Rundgebung

### An die Internationale.

### Arbeiter! Parteigenossen!

Die große, geschichtliche Tat ist vollbracht, die deutsche Revolution ist nicht mehr bloß ein Gegenstand der Sehnsucht, sie ist lebendige Wirklichkeit geworden!

In wenigen Tagen erobert sich im ganzen Reich die Arbeiterkraft in einmütigem Zusammenwirken mit Soldaten und Matrosen, frei entschlossen, tate es, was es wollte, die drückende Gewaltverhältnisse abzuwerfen. In diesem Sturm, die prächtigen Planchetten der Marine voran, bemächtigte sich das arbeitende Volk Deutschlands der Regierungsgewalt.

Sicherung des Friedens, Wiederanfrischung der gefährdeten Volkswirtschaft.

### Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Das hat jetzt unsere großen Aufgaben. Unser Volk blutet aus unlässigen Wunden, die die verbrecherische Politik der bestehenden Klassen und ihrer Regierungsmänner ge schlagen haben. Nur Zusammenfassung aller Kräfte kann es gelingen, auf den Trümmern eine neue Welt, eine Welt der Freiheit und Brüderlichkeit entstehen zu lassen.

Der harte Waffenstillstandsvertrag erschwert dieses Werk ungemein. Die deutschen Völker, die dem schmachvollen Frieden von Brest-Litowsk zustimmen, haben kein Recht, sich zu beklagen, daß die Entente sie in gleicher Weise behandelt. Wir aber haben mit der ganzen Wucht, die uns unsere internationale sozialistische Gesinnung verleiht, diesen Friedensvertrag, ebenso wie den von Bukarest, bekämpft. Blutenden Grenzen empfanden wir damals, daß wir noch nicht stark genug waren, diese Gemalttate zu verhindern. Aber das Verlangen, das Unrecht wieder auf zu machen, stärkte unsere Kraft bis zur höchsten revolutionären Energie. Jetzt, wo die Welt vom Abbruch des preussisch-deutschen Militarismus befreit ist, ist es an euch, den Kampf zu führen gegen die Gewaltpolitik in euren Ländern, zu verhindern, unsere Revolution zu ersticken, den Reim für neue Kriege zu legen. Wir kennen und heute der Not der Stunde, wenn wir auch die bedrückendsten Bedingungen, die uns auferlegt werden, annehmen.







Lichtspiele, Leipzigerstraße 88

Fernruf 1224.

Fernruf 1224.



Ab Freitag,

den 15. November 1918.

Alleiniges Erstaufführungsrecht

Das populärste deutsche Literaturwerk

# Der Trompeter von Säckingen!

Die Verfilmung des bekannten Werkes von Josef Viktor von Scheffel

Sämtliche Frei- und Aufnahmen sind auf den in der Schaffelschen Dichtung angegebenen Originalplätzen im Säckinger Freiherrn-Schloss und im Schloßhof zu Heidelberg gefilmt.

In der Hauptrolle als Werner Kirchof:

**Paul Hartmann**

vom Deutschen Theater, Berlin.

Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Verstärkte Kapelle!

Verstärkte Kapelle!

Öffentl. Aufführungsarbeit  
des Arbeiter- u. Soldatenrates  
im Saalkreise.

Öffentl. Vorträge

von Mitgliedern

d. Arbeiter- u. Soldaten-  
rates für Halle

am **Sonntag, den 17. November:**

in **Gutenberg** (Obkweinschänke),  
nachmittags 1 1/2 Uhr,

in **Wallwitz** (Platz am Bahnhof  
oder Gasthof Zur Birke), nach-  
mittags 3 Uhr,

in **Deuderssee** (Gasthof), nach-  
mittags 2 Uhr,

in **Löbejün** (Auf dem Markt-  
platz), nachmittags 4 Uhr,

in **Wetlin** (Auf dem Marktplatz),  
nachmittags 4 Uhr,

in **Naundorf** (Platz am Bahn-  
hofe), nachmittags 3 Uhr.

Die gesamte Bevölkerung dieser und der be-  
nachbarten Orte ist eingeladen. 2770

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme  
bei dem Begräbnis meines lieben un-  
vergesslichen Mannes, meines treueren  
Vaters, guten Sohnes und Bruders lagen mir  
allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
herzlichster Dank. Dank den Arbeitskollegen der  
Eisenbahnerei Jacobi, sowie seinen Verbands-  
brüdern. Besonderen Dank Herrn Pastor B. für  
die tröstlichen Worte am Sarge. Dank  
Herrn Lehrer Jahn nebst Schülern für den  
schönen Gesang.

Dieskau, den 12. November 1918.

**Witwe Lina Gerber**  
nebst Kindern.

\*1608



Lichtspiele

Alle Promenade 11a.

Fernruf 5735.

Erstaufführung

**Maria Fein**  
in dem spanischen 4 Akten Drama

**Liebesopfer**  
Vorführung: 4.30 6.50 9.20

**Paul Reichenmann**  
in dem 9 Akten Lustspiel

**Cher Witz Gilson**  
Voll erwähltes Schauspiel in 3 Akten  
Überwältigende Situationskomik  
Vorführung: 4.00 6.10 8.30

Beginn 4 Uhr.

**2 tüchtige  
Klempner u. Installateure**  
für dauernde Arbeit stellt ein.  
**G. Sperling, Reilstr. 24.** 2766

**Maurer und Arbeiter**  
für hiesige Baustellen stellt ein  
**Robert Nacht, W. Säcking, Baugeschäft.**  
Anckertstr. 9c. 2745

**Städtige ungelernete  
Arbeiter**  
werden bei hohem Lohn eingestellt.  
**Otto Lingesleben,**  
Eisenbahn- und Tiefbau,  
Leunawerke. \*1607

**Luhmann-Berlitz,**  
Feiner Schall-  
& Holzschleife und Gitar-  
gardenbühne. 2766  
alles fast neu, billig zu ver-  
kaufen. Brauhausstr. 4, II

**Kesselschmiede,  
Blechschniede,  
Schlosser,  
Schmiede,  
Zuschlagger,  
Kobler f. Blechkant-  
hobelmaschine**  
2761  
**Gustav Kamprath,**  
Bassin- und Apparaturbau,  
Auss. Doltzenerstr. 26.

**Maurer,  
Banarbeiter,**  
auch Klempner, sofort gesucht  
Angebot beim Baubüro 27 11 11.  
D. G. G. Bauernstr. 12/13  
**Nobel-Transporte**  
sowie Expeditionsfahrten  
führt sachgemäß aus 2140  
**Albert Ackermann**  
Eisenbahnstr. 15. Tel. 5652.

**Brudorf, Dieskau, Zwintschöna,  
Ronnen.**

**Sonntag, 17. Novbr., nachm. 3 Uhr,  
in Brudorf, Gasthaus Große**

**Öffentliche  
Volksversammlung.**

Genosse **Fritz Kunnert** spricht über:  
**Die siegende Revolution.**

Bahreichen Besuch erwartet  
2748 **Der Einberufer.**  
J. A. Ad. Albrecht.

**Artern.**

**Sonntag, den 17. November 1918,  
nachm. 3 Uhr, im Goethehaus**

**Öffentliche  
Volksversammlung**

Genosse **Märker** spricht über:  
**Die siegende Revolution!**

— Auf zur Versammlung! —  
**Der Einberufer. Barifel.**

**Konsumverein für Dieskau u. Umgegend**  
Sitz: **Zwintschöna.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
**Sonntag, 24. November 1918, nachm. 2 1/2 Uhr,**  
im Gasthof des Herrn Horn u. Zwintschöna

**Öffentl. Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1918/19;  
Revisionsbericht des Aufsichtsrats; Genehmigung der  
Bilanz; Bericht des Aufsichtsrats über die Verteilung des Ueberschusses und Entlastung des Vorstandes.  
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kontrollleur) und  
zweier Aufsichtsratsmitglieder.  
3. Geschäftsliches.  
4. Anträge der Mitglieder. (Selbige müssen fünf Tage  
vor Eintritte der Versammlung beim Vorstand ein-  
gereicht werden.)  
Wir ermahnen die Mitglieder um pünktliches Erscheinen  
zur Versammlung. Auch die Brauen der Mitglieder sind  
freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand,**  
Witbelm Bauhoff, Franz Saitler, Paul Gerb.  
Sämtliche Parteischriften empfindlich  
Volksbuchhandlung

# Mutter der Freiheit, Revolution!

Rehre wieder über die Berge, Mutter der Freiheit, Revolution!  
 Heißt nicht Gerechtigkeit deine Schwester? Heißt nicht Recht dein mischachterter Sohn? —  
 Rehre wieder über die Höhen!  
 Lange standst du, das Antlitz gemendet,  
 Soßt nicht, wie deine Menschen geschändet,  
 Hast deine eigene Schmach nicht gesehen.  
 Rehre wieder über die Berge, dein ist die Rachel dein! nur dein!  
 Wende dein Antlitz, dein starrtes, hernieder, welches wie zuckender Wetterschein  
 Schon so oft auf die Frevler gefallen!  
 Reiche uns allen die rettende Hand,  
 Laß deine Stimme von Land zu Land  
 Hoffnung kühnend und großend erschallen!  
 Rehre wieder über die Berge; — Che in Licht das Dunkel vergeht,  
 Ueber den Häuptern der Schuldigen zermalmend dein gefürchteter Fuß schon steht,  
 Werden von Antlitz zu Antlitz dich schauen  
 Wir, die wir Alles und Alles verloren. —  
 Wir, die Verlorenen — zum Kampfe erkoren —  
 Rufen dich, Mutter in heißem Vertrauen!  
 Hörte die Hergen, die schwanlend gewand, weil sie zu lange zu lang schon gezaubert,  
 Kläue den Sinn des Knechts, der noch bangt und noch schaudert,  
 Zeige ihm, was seines Mutes Gewinn!  
 Stelle mit lohnenden, leuchtenden Farben  
 Vor sein Aug, geerntete Garben,  
 Vor seinem Wunsch die Erfüllung sinit!

Rehre wieder über die Berge, Mutter der Freiheit, gesegnete du!  
 Nichte mit einem einzigen Blicke deinen schwanlenden Kindern nur zu,  
 Und sie werden wie Eisen sein!  
 Zeige die Freiheit, die er verloren,  
 Und das Recht, zu dem er geboren,  
 Seidem Einzelnen — und er ist dein.  
 Ja, du kommst! Und wir grüßen dich tausend-,  
 Tausendmal, Mutter! — und dröhnend und brausend  
 Röllt unser Ruf zu des Erdballs Grenzen!  
 Aus den Kertern, wo wir geschmachret,  
 Ueber die Ruchlosen, die uns verachtet,  
 Sehn wir die Flammen der Freiheit schon glänzen!  
 Rehre wieder! es ruft dich die Menschheit heute am Abend des qualvollsten Tages  
 Da ist kein Berg, das nicht höher schon klopfte heisaufstodernem, freieren Schlages  
 Heute, wo eine Ahnung es streift,  
 Heute, wo deinem Namen wir lauschen,  
 Das wie der Gipfel prophetisches Kaufchen  
 Deiner Berge uns zwingend ergreift!  
 Heute in Dual wir, und morgen schon, morgen,  
 Morgen vielleicht schon in Freiheit geborgen  
 Unsere Kinder, die über die Leichen  
 Ihrer im Kampf gefallenen Väter,  
 Seher einzelne der Menschheit Vertreter,  
 Schweigend und ernst sich die Hände reichen!

Ja, du vernahmst unserer Freiheit Rufen.  
 Nieder der Zeiten zerfallene Stufen  
 Stehst du gewaltigen Schrittes schon,  
 Rehrst du wieder über die Berge,  
 Bist der Gerechtigkeit rächender Scherge,  
 Mutter der Freiheit, Revolution!

John Henry Mackay.

## Die Demobilisierung.

Die Sorge, was nach dem nun nahe bevorstehenden Kriegs-  
 ende wirtlichlich aus ihnen werden soll, beschäftigt heute Bil-  
 lichen Arbeiter. Die Vorbereitungen, die getroffen werden,  
 um den Uebertragung zur Friedensarbeit in geordnete Bahnen zu  
 lenken, dürften daher auch in diesen Tagen, in denen große  
 politische Fragen auf der Tagesordnung stehen, allgemein  
 interessieren.  
 Die vom Kriegsministerium vorgegebene Demobilisierungs-  
 ordnung lüfte auf der Erwartung eines militärisch günstigen  
 Friedens, ist also durch die Ereignisse praktisch überholt. Da  
 das Gelingen der Demobilisierung von der Umkehrung der  
 Kriegswirtschaft auf den Friedensfuß und der Beförderung des  
 aufsteigenden Fronts- und Heimatverkehrs mit Arbeit abhängt,  
 so ist das Reichswirtschaftsamt mit ihrer wirtlichlich-  
 politischen Vorbereitung betraut. Leiter der Demobilisierungs-  
 abteilung ist Unterstaatssekretär Dr. August Müller. Er arbei-  
 tet in engem Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsamt, dem  
 die sozialen Aufgaben der Demobilisierung; Ausbau des  
 Arbeitsnachweises, Schaffung einer Erwerbslofenunterstützung  
 zufallen.  
 Oberster Grundsatz der Demobilisierung wird sein: Jeder  
 Arbeiter und Beamte soll an seine in einem Ar-  
 beitsplatz zu beschaffen, den er bis im August 1914 inne-  
 hatte. Damit ist der Angriff der für die Arbeitsbeschaffung  
 knäuelnd gebenden „Betriebsangehörigen“ und des „betriebs-  
 angehörigen“ Arbeiters umschrieben.  
 Diese allgemeine Regel soll auch für die Abfertigung des  
 Heimatheseres gelten, von dem mit der Stilllegung von  
 für den reinen arbeitenden Unternehmen sofort  
 ein Hunderttausend arbeitslos werden dürften.  
 Natürlich wird der Grundsatz „Jeder an den alten Ar-  
 beitsplatz“ zur Vermeidung unnötiger Umstellungen nicht  
 schablonenhaft und nicht ohne Rücksicht auf die veränderten  
 Verhältnisse durchzuführen werden. Ferner ist fremder  
 Arbeiter auf einen heimischen Staatsbürger Arbeit und Brot  
 zuzuehnen! Den politischen, beruflichen und sozialen Arbeit-  
 weiten soll die Abwanderung leicht gemacht werden. Die  
 Kriegesgefangenen werden aus den Betrieben zurückge-  
 zogen. Die Landwirtschaft, deren Vertreter sich ebenso  
 wie die Arbeiter mit einem einzigen Beschlusse vereinigen  
 haben, muß möglichst alle vom Lande kommenden und mit der  
 Landarbeit vertrauten Arbeiter aufnehmen. Eine Verringerung  
 des Landarbeiters wird damit aktuell.  
 Die Umkehrung dürfte dadurch erheblich erschwert werden,  
 daß viele Betriebe stillgelegt worden sind, für die Ausfüllung  
 dieser Lücke wird durch Arbeitsnachweise, Erwerbslo-  
 senunterstützung und Arbeitsnachweise gearbeitet werden.  
 Es wird nicht schwer fallen, Gelegenheit für Not-  
 handarbeiten von dauerndem wirtlichlichen Nutzen zu schaffen.  
 Arbeitslofenunterstützung ist an sich in Fülle und Fülle vorhanden.  
 Unzulässige Reparaturen dergleichen. Aber es ist sehr fraglich, ob  
 die Arbeitslofenunterstützung bei den jetzigen hohen Preisen weiter  
 werden können. So kann, besonders bei dem Rohstoff-  
 mangel und der Kohlennot, ein gefährliches Vakuum  
 entstehen, dessen Ausfüllung vornehmlich Aufgabe des Reiches  
 ist. Die Ermöglichung darüber, und über die Befriedigung des  
 Arbeiter und Beamten, werden möglichst nicht abgeschloffen.  
 Die Entlassung der Soldaten wird nach der wirtlichlich-  
 politischen Möglichkeit der Berufsgruppen erfolgen. Dabei werden  
 die namentlichen Anforderungen seitens der Unternehmer sehr er-  
 leichtert, aber auch gegen Willkür geschützt und vielfach der  
 Zweckmäßigkeit der Entlassung soll möglichst nicht an die  
 Arbeitstruppenleiter, sondern an die Bezirkskommandos oder direkt  
 an den alten Kommanden erfolgen.  
 Die Organisation für die Demobilisierung soll frei von jeder  
 bureaukratischen Formlichkeit sein. Sie soll auf dem Platze der  
 wirtlichlichen Selbstverwaltungskommissionen und der Zwi-  
 schliche und Gewerke, der Berufsvertretung und des Berufs-  
 tätigkeitsspektrums von Beamten beruhen, die auf Grund weitest-  
 gehender Vollmachten auch die notwendigen Entschlüsse treffen  
 können. Die Spitze dieser Organisationen ruht im Reichsamt für  
 Arbeitsnachweise, ihre breite Basis werden Arbeitsnachweise sein,  
 die ebenfalls sehr große Bedeutung haben werden.  
 Einen Teil der sozialen Kosten der Demobilisierung wird die  
 Landwirtschaft zu übernehmen haben. Es ist möglich, daß die  
 Arbeitslofenunterstützung verlängert oder Vermittlungen über die  
 Lohnhöhe und Dauer der Arbeitszeit getroffen werden.

Die Arbeiter sind bereits in der beim Reichswirtschaftsamt  
 für die Demobilisierung bestehenden Kommissionen und von  
 dieser gewählten Arbeitsausschüssen vertreten. Am 4. November  
 werden die Grundzüge der Demobilisierung mit den Vertre-  
 tern der Gewerkschaften besprochen werden.  
 Die Demobilisierung stellt, wie alle Erfahrungen lehren, die  
 schwerste Prüfung für die Autorität der Regierung und die  
 politische Disziplin der fähiger gewählten Parteien dar. Von ihrem  
 Gelingen wird für Deutschland und die deutsche Arbeiterbewegung  
 unendlich viel, wahrscheinlich die ganze wirtlichliche Zukunft,  
 abhängen.  
 Einer Politik fester Entschlossenheit muß es gelingen, ein  
 Chaos zu vermeiden, in dem unzählige Arbeiterregimenten ver-  
 lustlos zugrunde gehen würden. (Worm.)

## Holland vor der Revolution.

Haag, 14. November. Aus allen großen Städten Hollands  
 laufen Nachrichten über sozialistische und republikanische  
 Parteien ein, die sich in den letzten Tagen in großer Anzahl  
 für die Revolution erklärt haben. Bis jetzt ist jedoch noch keine Ent-  
 scheidung gefallen. Man nimmt an, daß wenn die Wünsche  
 der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, wie sie Trotskij im  
 Parlament auseinandergesetzt hat, nicht genehmigt werden, am  
 Montag ein Aufstand ausbricht werden wird.  
 In einer Versammlung der revolutionären Sozialisten in  
 Amsterdam war in einer Sitzung beschloffen worden, die As-  
 balleretajenen zu führen, um sich Waffen zu  
 verschaffen. Da der Plan jedoch bekannt wurde, wurden die  
 Reichswächter, als sie die Wachen vor der kalernen durch Revo-  
 lutionäre vertreiben wollten, mit großer Entschlossenheit  
 zum Einsatz gekommen, sieben hundert und zwei leicht ver-  
 letzt wurden. Heftig ist in Antwerpen und im Haag ist der  
 Verkauf alkoholischer Getränke unterlag. In Rotterdam  
 waren in der letzten Zeit so viel Personen verhaftet worden, daß  
 die Gefängnisse zu klein waren und Schiffe zu ihrer Unterbrin-  
 gung requiriert werden mußten. Die Straflinge liefen jedoch  
 die Gefängnisse im Brand, wobei 12 Personen schwere Verwundungen  
 erlitten. Die übrigen entkamen.  
 Da von revolutionärer Seite die Drohung ausgesprochen  
 worden war, daß der Eisenbahnverkehr stillgelegt werden sollte,  
 wenn es zu keinem Waffenstillstand kommen würde, wurde von der  
 Regierung und von den gemäßigten Parteien darauf hingewir-  
 len, daß diese Forderung nicht nur die Mobilisierung, sondern  
 auch die Versorgung mit Lebensmitteln erheblich erschweren  
 würde. Am Haag und in Amsterdam wurden alle  
 öffentlichen Gebäude, Banken usw. vom Militär besetzt. In  
 vielen Städten und auch im Süden des Landes haben sich  
 weiße Garben gebildet. Zwei Regimente Infanterie  
 wurden nach dem Haag geschickt, um die Ordnung aufrecht zu  
 erhalten. Das Rotterdammer Post- und Telegraphenamt sowie  
 das Rathaus wurden unter militärische Bewachung gestellt, doch  
 ist bis jetzt in Rotterdam alles ruhig.

## Der Generalfreist in der Schweiz.

Basel, 14. November. Auch heute, am dritten Tage, dauerte  
 der Generalfreist in der Schweiz fort. Auf der einen Seite  
 fordern die bürgerlichen Parteien die Bewohner auf, sich zu  
 bleiben und sich nicht unter dem Druck des Generalfreists von  
 dem einmal geschloffenen Bündnisse abzutreten zu lassen. Dagegen  
 behaupten die sozialistische Aktionskomitee, soweit es am Bundes-  
 raten der sozialistischen Aktionskomitee, sowie am Bundes-  
 raten im Parlament als ungenügend. Vorläufig sei daher  
 der Kampf nicht nur weiterzuführen, sondern noch weiter aus-  
 zudehnen. Die bürgerliche Presse kann sich überwindenden  
 Teile nicht erweichen. Stellenweise wird sie unter militärischen  
 Schutz gestellt.  
 Bern, 15. November. Schweizerische Depeschen-Agentur.  
 Am Nationalrat erklärte heute der Bundespräsident unter  
 großem Beifall, daß es mit dem „Stimmen des Generalfreists“  
 keine Verhandlungen und keine Verhandlungen  
 gäbe und daß der Bundesrat unter keinen Umständen zulässig  
 werden würde. Die Sozialdemokraten haben in diesem  
 neuen Antrag ein, monach der Bundesrat unterdrückten Vor-  
 lagen für die parlamentarische Beratung der Verhandlungen  
 der Arbeiterschaft anarbeiten solle. Der Antrag des  
 Bundesrats, von seinen Entschloffenem Kenntnis zu nehmen,  
 wurde mit 188 gegen 15 Stimmen der Sozialdemokraten aus-  
 genommen.

Zürich, 13. November. Schweizerische Depeschen-Agentur.  
 Die bürgerlichen Parteien des Nationalrats beschloffen, daß erst  
 dann Schritte für die Durchführung der Truppen erfolgen solle,  
 wenn die Aufhebung des Generalfreists beschloffen sei.  
 Sie empfahlen die Durchführung des sozialpolitischen  
 Programms und vermehrten den Einfluß der Sozialdemokratie an  
 der Regierung. Unklarheit, welche die Ruhe und Sicherheit ge-  
 währleisten oder eine wirtlichlich schädigende Tätigkeit ausüben,  
 sind ausgemerzt. Eine Verhandlung mit dem Sozialdemokraten  
 konnte in folgender Weise nicht erzielt werden.

Bern, 13. November. Schweizerische Depeschen-Agentur.  
 Der zweite Tag des Generalfreists verlief überall ruhig. Der  
 Bundesrat beschloß die Einstellung der Truppen in der  
 die zum Überdauern gegen die Anordnungen der Behörden auf-  
 fordern. In einer Reihe von Städten fand die Durchführung  
 von Aufgeregten statt. Gerüchte von Inbrüchen der  
 mobilisierten Truppen sind amtlich und zum Teil von Truppen-  
 einheiten selber als gänzlich unzutreffend erklärt worden.

Bern, 14. November. Schweizerische Depeschen-Agentur.  
 Der Ständerat beschloß gestern mit allen gegen eine Stimme  
 die Aufhebung der Maßnahmen des Bundesrats beim Generalfreist.  
 Der Bundesrat hatte dem kleineren Aktionskomitee ein  
 Ultimatum bis Mittwoch dem 15. bis zum 14. November zur  
 Einstellung des Generalfreists gestellt, widrigenfalls härtere  
 Maßnahmen ergriffen würden. Das kleiner Aktionskomitee  
 hat den Ständerat auf Mittwoch dem 14. zum 15. für be-  
 endet erklärt. (??)

## Allerlei.

### Alles ums Geld!

Die Schweizer Neuesten Nachrichten, ein sozialnationallibe-  
 rales Schiedsgericht allerortsimmter Serie, wollten sich  
 nach dem Siege der Revolution sofort — sozialdemokrati-  
 schisch umstellen. Wie die N. N. feststellt, hat sich das Blatt, das  
 schon lange vor dem Siege zum Vorkämpfer bezieht, das wöh-  
 rend des Weltkriegs die weitestgehenden Anstellungen ver-  
 zehrend, von einem Reichthumsbesitzer nicht werten wollte,  
 sondern nur für den Gewalt- und Eigennutz zu haben war  
 und bis in die letzten Tage hinein den Kampf bis zum letzten  
 Mann“ forderte, gleich nach Ausbruch der Revolution dem  
 Arbeiter und Soldaten in Bezug auf Verfügung gestellt.  
 Der Besitzer des Blattes erklärte sich bereit, sozialdemokratische  
 Redakteure einzustellen und sie hoch zu bezahlen. Sie könnten  
 dann im Sinne der Revolution schreiben. Der Ar-  
 beiter und Soldaten hat dankend abgelehnt. Daß die  
 Neuesten Nachrichten eine solche wüßige Schwänzung vor-  
 nehmen wollten, ist natürlich nur auf das Beharren zurück-  
 zuführen, auch im Falle der Revolution das kapitalistische  
 Geschäft unter allen Umständen zu halten. Es geht die  
 Interaktionspläne zu zerteilen, die für den Weltkrieg  
 eine Kapitalanlage ist, und daher das Ansehen. Was gelten, Nebes-  
 reumung und Grundzüge“ bei einem profitierenden Kapita-  
 listen. Je nach der Konjunktur richtet sich auch seine „Re-  
 inung“. Die Quasibildung ist der Kraft.  
 Die Nachrichten“ sehen sich veranlaßt, gegen die Manifeste  
 Stellung zu nehmen. Sie haben dabei nicht einmal den Mut,  
 zur Wahrheit zu stehen. So schwärmen sie ihren Lesern vor,  
 eine Verwirklichung des Textes ihres Blattes sei von ihnen  
 nicht angeordnet worden. Das ist die Lüge. Denn die  
 bürgerlichen Neuesten Nachrichten werden bereit, ihre eigenen  
 sozialdemokratischen Redakteure bedingungslos zur Verfügung  
 zu stellen. Man darf nicht grübeln werden. Noch wenige  
 Tage vorher hatte man den Sozialismus in Grund und  
 Boden verdammt. Jetzt wollte man den „Bolschewisten“ den  
 Arbeitervorteil ohne weiteres aufzählen, und zwar im Inter-  
 esse des Weltalls. Das ist die „Grundbesitzer“ allseitiger  
 Politik. Es ist berechtigt, daß eine derartige jammervolle  
 Manipulation Aufsehen erregt. Hoffentlich lassen es die bür-  
 gerlichen Leser der Neuesten Nachrichten an einer deutlichen  
 Antwort nicht fehlen. Ein solches Blatt sollte aus den Woh-  
 nungen bürgerlicher Leute glatt hinausgeworfen werden.

Das Frauenrecht in England. London, den 18. Nov.  
 (N. N.) Das Oberhaus hat die Bill, die den Frauen  
 das gleiche Wahlrecht für das Unter- und obere ge-  
 nommen.



Verfahren und Soldaten zur Verfügung mit unterbreitet. ...

Der Soldatenrat teilt mit: Die zum Sonnabend den 16. November 1918 nach den ...

Anschließende Fortführung der bürgerlichen Kriegesbeschäftigten ...

Konstant über Kriegesangelegenheiten wird in der Abteilung für ...

Der Reichstag und Kriegesbeschäftigten und ehemaligen ...

In einer Demonstration für Freiheit und Recht ...

Zugordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am ...

Verpflichtungen im Betriebsrat. Dieser ist es ...

Stadtkasse. Heute, Freitag, abend und Sonntag abend ...

Rechts- und Vergütungssachen. ...

Kammer- und Angelegenheiten. ...

Gewerkschaftliches.

An die deutschen Angestellten! Die Zentrale der Angestellten ...

gebildet, der auch je ein Vertreter der beiden ...

Wir fordern die Angestellten auf, die Arbeit der Vertreter ...

Die Zentrale der Angestellten. ...

Im Hamburger Arbeiterrat wurde folgendes ...

Die Zentrale der Angestellten teilt der Abwehrabteilung ...

Die Verteilung dieses Schreites wurde im Hamburger Arbeiter ...

Und wir legen mit dem vorhergehenden Sator: Diese Denunziation ...

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalkreis ...

Folgende Beträge gingen im Parteifinanzamt ein: ...

Öffentliche Bekanntmachungen.

Städtischer Bierverkauf in der Lamskühle ...

Der Lebensmittelpreis ist vorzulegen. ...

Städtischer Verkauf von Minderleuten ...

Der Lebensmittelpreis ist vorzulegen. ...

Freihand-Verkauf am 16. Novbr. ...

Sonderverkaufe für Kinder ...

Die Ausgabe der Karten findet vom Montag, den ...

a) nach dem 1. November 1906 geboren sind, ...

c) am 1. November 1918 bis 70. Geburtstag ...

Sie können Butterrindern sowie gelbe und weiße ...

Der Preis stellt sich ausser für Butterrindern auf ...

Wir suchen dringend Reparaturschlosser und Arbeiter ...

K. Weinrich, Nothschlächterei, ...

Waschbretter mit starker Zinkelzlage. Max Sobel, ...

Handleiterwagen, ...

2 größere Kochhöfen, ...

Nodenzeitungen, ...

Handleiterwagen, ...

Waschbretter mit starker Zinkelzlage. Max Sobel, ...

Handleiterwagen, ...

2 größere Kochhöfen, ...

Nodenzeitungen, ...

Verbands-Anzeiger, ...

H. O. Webers gefammelte Satiren, ...

Waschbretter mit starker Zinkelzlage. Max Sobel, ...

Handleiterwagen, ...

2 größere Kochhöfen, ...

Nodenzeitungen, ...

